

IESG-Beiträge für Vorstandsmitglieder - Rückerstattung beantragen

Nach einer Entscheidung des **OGH** (GZ 8ObS3/14w vom 24.3.2014) haben **Vorstände** einer **Aktiengesellschaft** bei einer Insolvenz **keinen Anspruch** auf ein **Insolvenzentgelt**. Begründet wird dies damit, dass Personen, die rechtlich oder faktisch eine **Unternehmerfunktion** gegenüber „normalen“ Arbeitnehmern ausüben, nicht vom Schutz nach den Bestimmungen des IESG (Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetz) umfasst sind. Bei Aktiengesellschaften kommt diese **Arbeitgeberfunktion** dem **Vorstand** zu.

Lohnsteuerpflichtige Vorstandsmitglieder wurden bis dato bei den **Sozialversicherungsbeiträgen** jedoch wie **normale Dienstnehmer** behandelt. Aus diesem Grund war **bisher** auch ein **IESG-Beitrag** in Höhe von **0,55%** des Bruttoentgelts vom Dienstgeber zu entrichten. Als Reaktion auf die Entscheidung des OGH haben die Gebietskrankenkassen nunmehr bestätigt, dass **künftig kein IESG-Beitrag** bei lohnsteuerpflichtigen Vorstandsmitgliedern mehr anfällt. Für die letzten fünf Jahre (Verjährungsfrist) kann dementsprechend ein Rückforderungsantrag gestellt werden. Im Schnitt sollte der **Rückforderungsanspruch** je Vorstandsmitglied immerhin **330 EUR pro Jahr** betragen. Für fünf Jahre ergibt sich demzufolge ein Rückforderungsanspruch in der Größenordnung von 1.650 EUR.

Eine **analoge Anwendung** der Bestimmung auf Geschäftsführer bei **Gesellschaften mit beschränkter Haftung**, die aufgrund von echten oder freien Dienstverhältnissen dem ASVG unterliegen, ist allerdings **nicht möglich**.